

<i>Anne Bolte</i> Patienten – Experten für Lebensgestaltung. Systeme und Ressourcen in München	135
<i>Corinna Müller</i> Emotionales Erleben bei Dementen. Symposium in Rendsburg	138
<i>Ulrike Marx</i> Musikalische Lebenshilfe. Tagung zum Orff-Schulwerk in München	140
<i>Berufsverband der Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten (BVM)</i> Erste Verleihung der Katja-Loos-Medaille an Volker Bernius	142
Internettips	
<i>Robert Breitinger</i>	144
Rezensionen	
<i>Monika Renz: Zeugnisse Sterbender – Todesnähe als Wandlung und letzte Reifung (Isabelle Frohne Hagemann)</i>	145
<i>E. Fitzthum, D. Oberegelsbacher, D. Storz (Hrsg.): Wiener Beiträge zur Musiktherapie (Dietrich Petersen)</i>	146
<i>Drewer, Martin: Gestalt-Ästhetik-Musiktherapie (Bernd Reichert)</i>	147
<i>Karin Bothe, Alexa Köhler-Officerski, Ernst-Ulrich Vorbach (Hrsg.): Alternative Therapieansätze in der Psychiatrie (Alexandra Schwarte)</i> ...	148
<i>Dietrich Petersen/Eckhard Thiel: Tonarten, Spielarten, Eigenarten (Dorothee von Moreau)</i>	149
<i>Bernd Oberhoff: Übertragung und Gegenübertragung in der Supervision (Rosemarie Töpker)</i>	150
Notizen	152
Veranstaltungskalender	162

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Musiktherapeutische Umschau ihrer Originalbeiträge einerseits so berufspolitisch heißer und oft frustrierend über den musiktherapeutischen Teil der Musik in Gesellschaft und Kultur.

Spätestens Adorno machte 1964 darauf aufmerksam, daß sich zur Musikzusammenhangs geselle; sie wird genauso diskutiert, wie die kommerzielle, die eskapistische, die tröstende, die haltende, die kulturelle Identität stiftende. Die Funktionen ganz selbstverständlich. Musik gibt. Um diese Wirkungszusammenhänge zum einen aus der auslaufenden Zeit zum anderen aus dem Jahrtausend heraus zu verstehen.

Joseph Moreno führt uns das Paradox vor Augen, die einen grausamen Menschen erhält, unterlegt mit vielen Erfahrungen der Vergangenheit, in denen dem Menschen macht ist, sondern abhängig von der Welt genutzt und ausgenutzt wird.

Manfred Kühn eröffnet mit seiner Aufsatz Musik in der gegenwärtigen Jugendkultur. Musik sich berühren zu lassen und sie kognitiv-psychologisch zu verstehen. Musiktherapeutisches Handeln und die Zeit auch damit der Zeit einen Schritt entgegen zu treten.

Im dritten Originalbeitrag gewendet die Musiktherapie nach C. Schwabe an Kindern mit sozialen Defiziten. Die Wirkungspotential und Ressourcen der Musik in der Nähe zur Pädagogik ebenso wie deutlich, es »lehrt«, von Vorhandensein der Musik zielt Veränderung in Wahrnehmung wird hierbei sowohl in ihrer Autorität (z. B. sozial oder produktanbieter) als auch in der Musik.

Das Ausloten von Grenzen von Musik hinaus ist nicht nur Thema des Textes, sondern auch – implizit oder explizit – dem